

Zeitschrift: Berner Taschenbuch
Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte
Band: 27 (1877)

Artikel: Haller der Grosse
Autor: Isenschmid, Fr.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-124244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hallen der Grasse.

Von

Dr. Sienschmid.



Erhaben ragt des Schweizerlandes Krone,
Der Alpenfranz, bis an den Himmelsrand,
Von Glanz umstrahlt in ew'ger Firneszone.
Unnahbar wild auf schroffer Felsenwand
Die lautern Gletscher Throneshwache stehen.
Lawinen donnern in die gähe Klust;
Die Bäche stäuben, reine Lüfte wehen,
Auf Alm und Halben waltet Balsamduft.

Wer je den Alpenfranz im Abendglühen,
Wer in der Morgendämmerung ihn schaut,
Den wird sein Herz zu jenem Dichter ziehen,
Deß' Lied, vom Duft der Alpenwelt bethaut,
Unsterblich ihren Zauber hat besungen.
Der Dichter und der Weise sind vereint
Von jenem Doppel-Vorbeerfranz umschlungen,
Der Hallers Haupt mit Ruhmesglanz umscheint.

E, das erhebt in taumelndem Entzücken,
Wenn frei der Blick um Bergesgipfel freis't;
Und Kraftgefühl und Lebensmuth entrücken
Dem Alltagsleben den erstaunten Geist!
Doch was erhabner ist und mehr erhebet
Als Bergesmajestät und Alpenpracht,
Das ist der Menscheng Geist, der schaffend strebet
Und Großes wirkt durch edle Geistesmacht.

Ein großer Geist! — wem Vollkraft ist geschenkt,
Die Gutes will und Hinderniß besiegt,
Wen Gunst und Ungunst nie vom Ziel ablenket,
Weil im Verdienst sein eig'ner Hochwerth liegt.
Ein großer Geist! — wer mit dem höchsten Geiste
Verbunden ist, für heil'ge Pflicht es hält,
Daß er der Mitwelt Dienst und Nutzen leiste,
Wie Gott ihm den Beruf ins Herz gestellt.

Ihr Alpen! wenn von eurer stolzen Rinne
Ausschauend euer Blick ins Weite dringt,
Seht euren Sohn, der mit erhabnem Sinne,
Ein Adler, sich in höhern Sphären schwingt.
Hoch über seiner Zeitgenossen Reihe
Rauscht Hallers Flügelschlag mit Macht empor;
Bahnbrechend leuchtet er an Geistesweihe
Und Geistesstärke dem Jahrhundert vor.

Inendliches Gebiet erschaffner Dinge,
Du reizest ihn mit heißem Wissensdurst.
O daß er dich durchschaute, ganz umfinge!
Nicht Alles kennen hält er für Verlust.

Mit dem, was schon gewonnen, nicht zufrieden,
Arbeitet und gewinnt er ohne Rast,
Und, wenn die Arbeit droht, ihn zu ermüden,
Mit neuem Muth bewältigt er die Last.

Den Mensch, das wundervolle Gottgebilde,
Hat noch kein Mensch vor ihm so tief durchschaut.
Ihm blüht auf Bergen und im Thalgefilde
Das Pflanzenreich auf's Innigste vertraut.
Wie lieblich ist mit großem Geist verbunden
Bescheidenheit, von eitelm Stolze frei!
Er weiß, was er Verborgenes gefunden,
Und fühlt, wie viel ihm noch verborgen sei.

Dir, Haller! dir entfaltet ihre Schätze
Die ewig unergründete Natur;
Ihr tiefstes inn'res Wesen und Geseze
Verfolgt dein Geist auf ahnungslichter Spur.
Dir offenbart im denkenden Gemüthe
Die Schöpfung ihren Schöpfer. Ehrfurchtsvoll
Beugt Haller sich vor dem, durch dessen Güte
Aus dessen Lebensborn sein Geist entquoll.

Aus dir, o Bern! entsteigt mit hellem Glänzen
Am Firmament ein Stern von erstem Rang.
Er glänzt weit über seine Heimathgrenzen;
Der Name Haller hallt mit gutem Klang.
Da wo Gelehrtenschulen blüh'n, begehren
Sie ihn als ihren Schmuck. So weit ringsum
Als Wissenschaft gehalten wird in Ehren,
So weit verbreitet sich auch Hallers Ruhm.

Denn mit Europa's edelsten Gelehrten
Wetteifert er im geistigen Verein;
Dort räumen ihm, dem nach Verdienst Geehrten,
Sie selbst den unbestrittenen Vorrang ein.
Doch ihn entfremdet die Gelehrtenzelle
Dem Werk des bürgerlichen Lebens nicht,
Und wo er steht, steht er an seiner Stelle;
So groß an Ruhm, so treu in seiner Pflicht.

Du treuer Sohn! dem theuren Vaterlande
Dient zum gemeinen Wohl mit Rath und That
Wohlwollend der, der im Gelehrtenstande
Die höchste Stufe sich errungen hat.
Der Baum reicht seine fruchtbelad'nen Aeste
Der Mitwelt dar; sie erntet tausendfach.
Die Nachwelt feiert noch am Jubelfeste
Vorleuchtendes Verdienst und eifert nach.

Wem sind je bei so weitverzweigtem Werke
Sogar die Musen und die Grazien hold?
Ein Haller giebt der Dichtkunst neue Stärke!
Aus tiefem Herzensschacht strömt ächtes Gold.
Von Bürgertugend und von Manneswürde,
Von Biederkeit, des Menschen Werth und Ehr',
Von Gottesfurcht, der Seelen reinster Zierde,
Erschallt sein Lied, gediegen, fernhaft, schwer.

Ihr, Alpen, möget allzeit rosig blühen!
Wenn Firn und Fels in hellem Feuer stehn,
Die Bäche stürzend Perl' und Funken sprühen, —
Ja, das ist majestätisch, herrlich, schön!

Doch was erhabner ist und mehr erhebet
Als Bergesmajestät und Alpenpracht,
Das ist ein Geist wie Haller, der da strebet
Und Gutes wirkt durch edle Geistesmacht.

Begeisterung entflamm' die Herzen Aller !
Fortschritt gewinnt, wer auf das Vorbild schaut.
Wohl Ein Jahrhundert hat nur Einen Haller ;
Doch eig'nes Werk ist jedem anvertraut.
Der tiefe Strom entspringt aus hoher Quelle ;
Wenn sie aus seinem Born ihn stetig speis't,
So wogt und läuft die lebensfrische Welle.
O Geist, des Geistes Urquell, gieb uns Geist !



Handwritten text: *Handwritten text, possibly a signature or title, in a cursive script.*



ALBRECHT HALLER

geb den 8. Oct. 1708. gest. den 12. Dez. 1777

Jch möchte, wenn es möglich wäre, vor der Nachwelt eben so gut
als ein Freund der Menschen, wie als ein Freund der Wahrheit gelten.

Roche, 12. Februar 1762.

Haller